



der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Bundeskongress | Bundesleitung

Nachlese zum Bundeskongress 2018

26.- 28. Januar in Windeck-Rosbach



der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Bundeskongress | Bundesleitung

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	2
2. Vision.....	3
3. Ergebnisse der Workshops	9
3.1. Material Öffentlichkeitsarbeit.....	9
3.2. Digitalisierung.....	10
3.3. Umweltaktion 2019	12
3.4. Satzung und Struktur	14
3.5. Pädagogisches Konzept.....	15
3.6. Technik und Material	17
4. Einstimmung zum Bundeslager	19
5. Halbzeitgespräch	20
6. Evaluation.....	21
6.1. Wer war eigentlich alles da?	21
6.2. Euer Feedback.....	21
6.3. Wie geht es nun weiter?.....	22



der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Bundeskongress | Bundesleitung

1. Vorwort

Gemeinsam die Zukunft unserer Waldjugend gestalten - dafür kamen Ende Januar rund 80 Waldläufer*innen in Windeck zusammen. Wie wir unsere Arbeit ausrichten, ist eine Entscheidung, die nicht von eurer Bundesleitung getroffen wird, sondern von allen Waldläufer*innen die in den Landesverbänden Waldjugend gestalten,

Diese Nachlese ist für euch. Die Teilnehmenden des Kongresses und auch für alle anderen, die gemeinsam an unserer Idee Waldjugend mitwirken wollen.

Damit ihr einen guten Eindruck davon bekommen könnt, wie der Kongress ablief und welche Themen warum besprochen wurden, haben wir euch diesen Bericht chronologisch aufgebaut. So könnt ihr schon im Inhaltverzeichnis erkennen, dass wir uns morgens alle gemeinsam mit dem Thema „Vision für unsere Waldjugend“ beschäftigt und uns mittags in Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen ausgetauscht haben.

Vielen Dank für all eure Mitarbeit! Viele Gruppen-, Horst- und Landesleitungen aus allen Landesverbänden haben mitgestaltet und Impulse für die zukünftige Arbeit gesetzt. Wir freuen uns sehr darauf, eure Motivation wiederzusehen, wenn ihr euch einbringt und selbst in den Referaten und Arbeitskreisen o.ä. mitwirkt. Am Ende jedes Workshops findet ihr daher eine Anmerkung zur Zielgruppe. Hier erfahrt ihr mehr darüber, wo ihr euch einbringen könnt!

Eventuell ward ihr auch gar nicht beim Kongress und findet die Themen hier so interessant, dass ihr mehr wissen und mitreden wollt? Dann freuen wir uns genauso auf euch, denn jede*r hat die Möglichkeit die Waldjugend nach vorne zu bringen.

Tragt eure Motivationen und eure Ideen weiter, sprecht mit euren Horten über unsere Vision und macht dieses Jahr bei den Aktionen zur Visionsfindung mit.

Was bewegt dich? DU bist die Waldjugend. Was dich bewegt, bewegt uns alle. Also lasst uns gemeinsam in Bewegung bleiben.



der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Bundeskongress | Bundesleitung

2. Vision

Unser Ziel ist es, in den nächsten anderthalb Jahren (bis zum Thing 2019) eine Vision, bzw. ein Leitbild für die Waldjugend basisdemokratisch zu entwickeln. Der Prozess soll uns helfen, genau zu definieren, was wir machen und warum wir das machen, was wir machen. Dies ist wichtig, um nach innen und außen zu kommunizieren, wer wir sind. Mehr dazu kannst du zum Beispiel bei Kathi beim Workshop Waldpädagogik nachlesen.

Was ist eine Vision?

Unser Konzept der Waldjugend ist einzigartig und wir alle leben Waldjugend ein klein bisschen anders, gerade deswegen ist es schwer zu sagen, was Waldjugend eigentlich ist. Eine Vision, bzw. ein Leitbild umfassen dabei zwei Komponenten: Zum einen WAS man macht und zum anderen WARUM man etwas macht. Die Mission, das „Was“, bildet ab, was wir tatsächlich machen und auch erreichen wollen und können. Sie findet sich 1:1 in der Satzung wieder. Die Vision ist das „Warum“. Sie bildet ab, was uns antreibt. Das muss dabei nicht hundertprozentig erreichbar sein, sondern kann auch „nach den Sternen greifen“ bedeuten. Man kann sich hier zum Beispiel fragen, wie eine Welt aussehe, in der man uns nicht bräuchte.

Beispiele aus Unternehmensvisionen:

„In jedem Haushalt ein PC“ (Bill Gates)

„authentic fidelity - Klangerlebnis wie bei einem Live-Konzert“ (Dynaudio Lautsprecher)

„Wanderboote mit den Fahreigenschaften eines Rennruderboots“ (Ruderwerkstatt Werner Kahl, Wetzlar)

Beispiele für ein Leitbild von der Polizei Hessen:

„Unsere Arbeit ist Verantwortung.“

- *Wir sind ein unparteiischer Garant für Demokratie und Menschenrechte.*
- *Recht und Gesetz sind Grundlagen unseres Handelns.*
- *Objektivität und gesunder Menschenverstand sind für uns unverzichtbar.*
- *Wir hören zu und begegnen allen mit Höflichkeit und dem Respekt, den auch wir erwarten.“*

Das vollständige Leitbild findet ihr hier: <https://www.polizei.hessen.de/Karriere/Leitbild/>

Wie wollen wir diese Vision erarbeiten?

Wir wollen dazu nicht nur die Landesleitungen sowie auf Bundesverbandsebene Aktive fragen, sondern es soll möglichst jede Waldläuferin und jeder Waldläufer von dem Projekt gehört haben, sich eingebracht und in der Vision wiederfinden. Das ist ein langes und schwieriges Unterfangen, wenn man 4000 Mitglieder im ganzen Bundesgebiet hat. Unsere Idee ist es, die Teilnehmenden des Bundeskongresses zu Mediatoren auszubilden und das Projekt weiter tragen zu lassen. Denn uns ist wichtig:

- Alle müssen mit ins Boot geholt werden!
- Um weitere Schritte einleiten zu können, muss ein gemeinsames Fundament geschaffen werden, auf dessen Grundlage die weitere Konzeption der Vision aufbaut.



der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Bundeskongress | Bundesleitung

Welche Methoden haben wir dazu auf dem Bundeskongress verwendet und welche Ergebnisse wurden erreicht?

Auf dem Bundeskongress haben wir dazu eine Diskussion in Kleingruppen sowie ein World Café organisiert. Die Ergebnisse aus beiden Einheiten wurden aufwendig ausgewertet und am Abend ausgehängt. Auf den nächsten Seiten findet ihr diese Auswertung. Wir sind gerade dabei auch die Kommentare, die am Abend geschrieben wurden, auszuwerten. Sie stellen häufig eine Mischung aus beiden Blöcken dar und reichen von Emotionen bis sachlich-thematischer Auseinandersetzung. Wir werden diese Ergebnisse zeitnah veröffentlichen.

In den Kleingruppendiskussionen sollte erarbeitet werden, welchen Mehrwert eine gemeinsame Vision auf Bundesebene hat. Die Teilnehmenden hatten durch die Kongressmappe und die Einleitung am Abend zuvor die Möglichkeit, sich ihre eigene Position bewusst zu machen und ggf. auch schon erste Punkte zu erkennen, an denen sich Unklarheiten ergeben oder bei denen sie Gesprächsbedarf, möglicherweise auch Konfliktpotenzial sehen. Die Kleingruppendiskussionen sollten möglichst strukturiert ablaufen und zwar in Form einer SWOT-Analyse. SWOT steht für Strengths, Weaknesses, Opportunities und Threats (auf Deutsch etwa: Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken). Diese werden einander in einer Matrix gegenübergestellt und dienen als Grundlage zur Entwicklung von Maßnahmen. Bei einer solchen Analyse sammelt man in einem ersten Schritt gemeinsam die Stärken und Schwächen davon eine Vision zu haben – wobei hier auch wieder große Ehrlichkeit und Offenheit von allen Beteiligten gefordert ist. Dann werden in einem zweiten Schritt die aus den Stärken und Schwächen resultierenden positiven Möglichkeiten und negativen Bedrohungen abgeleitet. In einem abschließenden Schritt werden die Möglichkeiten und Risiken gewichtet und priorisiert. Hieraus lassen sich später Ideen für die Vision ableiten: Was befürchtet ihr? Welche Themen sollten wir aufgreifen? Wie soll sie formuliert sein? Was erhofft ihr euch davon?



Stärken einer Vision

(Selbst-)Identifikation
Toleranz
Raum für Vielseitigkeit
Motivation
Veränderung
Basisdemokratie
Gemeinsames, aktuelles Ziel/ Sinnstiftung
Geht mit dem Zeitgeist
Stärkt die Gemeinschaft
Gibt Sicherheit
Schafft Profil und Orientierung

Bestandsaufnahme
Standortbestimmung
Prägt das öffentliche Bild
Die „Quintessenz“ herausfinden und konkret werden
Leitlinie für Vorstand
In Einklang mit der Satzung
Lernen von Anderen
Multiplikatorenfunktion
Neue Impulse
Bewertungsmaßstab für das Handeln

Schwächen einer Vision

Irrelevanz
Zu wenig konkret, zu abstrakt
Keine eigene Idee, sondern bloß inhaltliche Kopie
Kostet Zeit und Energie, kann die Waldjugend die Vision selbst stemmen?
Wahrnehmung ist altersabhängig
Beständigkeit oder bloß heiße Blase?
Kann zu Mitgliederverlust führen
Kann unflexibel machen
Bewusste Nichteinhaltung Einzelner
Zwang zu Neuem

Enttäuschung, wenn Vision nicht erfüllt wird
Individualität kann verloren gehen
Nicht alle sind in Prozess involviert
Kann Schwarzweißdenken erzeugen (durch Interne und Externe) ☒ Vision schafft Angriffsfläche
Ggf. nicht erreichbar
Vision muss regelmäßig neu mit Leben gefüllt werden
Kann im Misserfolg enden
Zwang zu Neuem

Chancen einer Vision

Selbstverwirklichung des Individuums in der Gemeinschaft
Gehört werden
Motivation für zukünftige Projekte
Meinungsvielfalt abdecken
Neue Wege beschreiben, Modernisierung
Gemeinsames Ziel finden
Sichtwechsel
Barrieren abbauen
Ist-Zustand auf den Prüfstand stellen und kritisch hinterfragen
Bewusstsein schaffen
Kann Inhalte transparent machen
Gruppenzugehörigkeit stärken
Partizipationsmöglichkeit
Belebender und aktivierender Prozess
Diskussionskultur
Vorbildfunktion

Auf Ziele kann hingearbeitet werden
Aufgabe und Sinnstiftung
Kann auf allen Ebenen der Waldjugendarbeit verwendet werden
Attraktivität erhöhen
Eröffnet andere Perspektiven der Wahrnehmung
Gute PR, Vernetzung
Generationsübergreifendes Bild von Waldjugend zeichnen
Klarer umrissenes Bild von Waldjugend
Prozess der Selbstreflexion
Bietet Freiheit für kreatives Handeln
Inhaltliche Weiterentwicklung durch Konzept möglich
„Back to the Roots“
Konstruktive und zielführende
Flexibel und anpassbar

Risiken einer Vision

Nicht jeden erreichen
Mitglieder (inhaltlich) verlieren
Traditionsverlust durch neue Ziele
Die Vision als Ziel kann verfehlt werden
Ist Zwang zur Modernisierung
Wird nicht gelebt, ist nur für Außenwirkung („Mehr Schein als Sein“)
Überforderung bei der Realisierung der Vision
Tunnelblick / Scheuklappen

Die Vision kann (noch nicht enthaltenen) Neuerungen im Weg stehen
Neuerungen können der Vision im Weg stehen
Verlust der Vielfalt, Individualität & Spontanität
Vision ist nutzlos, wenn der Weg dahin nicht definiert wird
„...in der Zeit könnte ich auch 100 Bäume pflanzen...“
Vision wird als Druckmittel/Sanktionierung
Realitätsdiskrepanz
Streitpotential



der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Bundeskongress | Bundesleitung

Das World Café sollte den Einstieg in das Thema ermöglichen. Falls ihr die Methode noch nicht kennt, gibt es auf Wikipedia eine tolle Erläuterung!

Wir haben dabei folgende Fragen gestellt:

- Was unterscheidet uns von anderen Vereinen wie z.B. der NAJU, dem Wandervogel, den Pfadfindern, einem Sportverein?
- Welche Rolle spielt die Waldjugend in der Gesellschaft? (Abstrakt, „was“ entsteht durch Frage 4)
- Was zeichnet meinen Landesverband aus?
- Was gäbe es ohne die Waldjugend in meinem Leben nicht? (Geht um individuelle Ebene)

Beim World Café können sich die Teilnehmenden vor allem zu Einzelaspekten unserer Waldjugendarbeit äußern. Diese können später Bestandteil einer Vision werden. Es geht noch nicht darum, konkrete Leitsätze zu formulieren. Im Folgenden sind die Ergebnisse des World Cafés dargestellt.

Unterschied zu anderen Vereinen

Einzigartige Kombination verschiedener Kernelemente, die die Waldjugend ausmachen! Nicht nur die einzelnen Elemente machen uns stark, sondern erst der Mix. Wir sind gewissermaßen der „Paradiesvogel“ der Jugendarbeit.

Zu uns gehört:

- Der Naturschutz: aktiv, bewusst, lokaler Bezug, auch zu Wald und Forst
- Wir haben und übernehmen Verantwortung für Natur und Gesellschaft
- Das Bündische: Jugend führt Jugend, aber kein Lebensbund
- Das Netzwerk: intern in der Waldjugend und überbündisch
- Die Offenheit:
 - Wir sind parteipolitisch und religiös ungebunden.
 - Jeder ist bei uns willkommen, der unsere Grundwerte teilt.
 - Wir sind frei vom Leistungsgedanken, deshalb wird niemand ausgegrenzt und alle sind Teil der Sache.
 - Wir haben keine verbindlichen und strikten Hierarchien.

Wir bieten jedem die Möglichkeit sich individuell zu verwirklichen. Wir sind offen für Vieles (in einem freiheitlich-demokratischen Grundgedanken), wahren aber das nötige Maß an Tradition um zusammenzuhalten.

Waldjugend in der Gesellschaft

Wir prägen den Einzelnen und dieser prägt seine Umwelt.

- Die Waldjugend betreibt Charakterförderung und beeinflusst Lebenswege.
- Wir wollen sensibilisieren und ein Bewusstsein für die eigene Verantwortung (und unsere Verantwortung für die Natur) schaffen.
- Wir fördern selbstbestimmtes Handeln und kritisches Hinterfragen.

Das Ideal der Waldjugend spiegelt sich auch in anderen Bereichen unseres Lebens wider (z. B. in der Berufswahl). Auch deshalb haben wir regional und lokal eine Bedeutung: wir schaffen ein



der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Bundeskongress | Bundesleitung

Bewusstsein für Wald, Natur und unsere anderen Ideale (gesellschaftliche Grundlagen, soziale Kompetenzen, etc.).

Wir leben unsere Ideale aktiv, wodurch wir sie in die Gesellschaft tragen. Unser Ziel ist es nicht, die Gesellschaft zu verändern, sondern ein aktiver Teil der Gesellschaft zu sein.

Unsere Landesverbände

Unsere Landesverbände sind sehr heterogen und jeder für sich einzigartig. Uns alle verbindet die Offenheit für Besucher*innen und die Gastfreundschaft.

Hessen

- Gute Vereinsstruktur (Geschäftsstelle, JuBiRef)
- Direkter Kontakt zwischen Horst und LV
- Gutes Netzwerk, viele Unterstützungsmöglichkeiten
- Eigener Gruppenleiterlehrgang
- Landespatenforst Messbach
- Hortenpost
- Gute Freundschaften, Verlässlichkeit, Familiengefühl

Nordrhein-Westfalen

- Großer Landesverband mit vielen Mitgliedern
- Horste und Landeshorte (mit großer Altersspanne)
- Kein Wir-Gefühl, Stilverlust, Anonymität
- Große Unterschiede in der Arbeit der einzelnen Horste, strukturelle Distanz
- Landeszentrumsprojekt
- Bundesverbandsveranstaltungen werden gut besucht, ein Vorteil ist die zentrale Lage des LVs
- LV-interne Veranstaltungen: LaLa NRW, Landesforsteinsatz, WiLa

Ost

- Kleiner LV
- Junger Landesverband, aber historisch nicht verwurzelt
- Hohe wirtschaftliche Abwanderung junger Menschen

Rheinland-Pfalz

- Sehr hohe Veranstaltungsdichte an LV-eigenen Aktionen (z. B. LaLa, Hajk, LaFo und Singetreffen)
- Wir-Gefühl, vielleicht auch durch den eigenen Gruppenleiterlehrgang
- Ideen werden schnell umgesetzt
- Stabile Landesleitung
- Kurier
- Familiäre Atmosphäre

Nord

- Junger Altersdurchschnitt



der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Bundeskongress | Bundesleitung

- Familiäres Verhältnis, geprägt durch viele gemeinsame Veranstaltungen
- Eigener Gruppenleiterlehrgang
- „Nord ist eine Identität.“, starkes Heimatgefühl
- Häufig wechselnde Landesleitungen
- Keine Horste, aber Horten!

Hamburg

- Kleiner Landesverband mit jungen Mitgliedern
- Familiär, gutes Gemeinschaftsgefühl
- Trotzdem eigener Gruppenleiterlehrgang
- „Stadtwaldjugend“

Baden-Württemberg

- Kleiner familiärer Landesverband
- Alle Ortsgruppen haben einen eigenen Patenförster
- Paritätische Doppelspitze in der Landesleitung
- Gute Kommunikation unter den Gruppen

Wie hat die Waldjugend mein Leben bereichert und beeinflusst?

Die Waldjugend...

- schafft Gemeinschaft (im Lokalen und auch bundesweit).
- prägt den Charakter und verbindet uns durch Erinnerungen.
- beeinflusst den Lebensweg. Für viele von uns hat sie eine sehr hohe Priorität im Leben.
- ist eine große Familie.
- lebt Traditionen und Werte.
- ist Charakterförderung: Unsere Mitglieder übernehmen bei ihrer ehrenamtlichen Arbeit Verantwortung für sich und die Gesellschaft.
- schafft Netzwerke: intern und auch überbündisch.
- fördert Individualität und öffnet gleichzeitig neue Perspektiven.
- bietet Entschleunigung und Alltagsflucht. Gleichzeitig sind wir draußen und erleben Abenteuer.
- kann unser Fernweh stillen.
- ist offen und tolerant. Sie bietet jedem die Möglichkeit sich einzubringen.
- bietet Möglichkeiten sich zu verwirklichen (z. B. handwerklich oder musisch).

„Wir sind voller Märchen und Legenden.“

Wie geht es nun weiter?

Die Erarbeitung einer Vision ist in drei Schritte eingeteilt. Mit dem Bundeskongress sind wir in die erste Phase gestartet.

1. Phase: Sammeln von Themen

Was verbindet ihr mit Waldjugend? Welche Themen muss die Vision abdecken? Was ist euch wichtig? Dazu werden wir allen Gruppen im Bundesverband Postkarten schicken, auf denen drei Fragen stehen:



der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Bundeskongress | Bundesleitung

- Was macht Waldjugend für dich besonders?
- Wo siehst du die Waldjugend in zehn Jahren?
- Was sind Herausforderungen für die Waldjugend?

Wir wünschen uns von euch Teilnehmenden des Bundeskongresses, dass ihr die Idee der Vision weitertragt und aktiv Gruppen zum Mitmachen bei dieser Aktion aufruft.

2. Phase: Strukturierung und Gewichtung

Auf unserem Bundesleitungstreffen Ende April werden wir alle Themen sammeln und auswerten. Daraus wird ein erstes Gerüst entstehen, wie das Leitbild später aussehen könnte. Im Laufe des Jahres werden wir dieses Gerüst in die Landesverbände tragen und uns Rückmeldungen einholen. Was ist euch besonders wichtig bzw. welche Themen gewichtet ihr am stärksten?

3. Phase: Abschluss

Aus diesen Rückmeldungen soll die Vision entstehen. Wir werden alles Material, was bis dahin entstanden ist zusammentragen und auf einem Visionstreffen die Leitsätze ausformulieren.

Wenn du Lust hast weiter bei der Vision mitzuwirken, melde dich gerne bei vision@waldjugend.de. In der „die info“ und auf der Homepage sowie der Facebookseite werden regelmäßig Updates gepostet.

3. Ergebnisse der Workshops

3.1. Material Öffentlichkeitsarbeit

Leitung	Katha Annika (referat.oeffentlichkeitsarbeit@waldjugend.de)
---------	--

Teilnehmende	Jan (Hamburg)	Torn (Nord)
	Sebastian (RLP)	Andi (NRW)
	Kai (NRW)	Vero (Hessen)
	Torben (Nord)	

Beschreibung

Öffentlichkeitsarbeit findet auf allen Ebenen der Waldjugendarbeit statt. Sei es das Gespräch mit Eltern, die Präsenz auf einem örtlichen Weihnachtsmarkt, oder der Bericht in überregionalen Medien. Bisher werden die unterschiedlichen Maßnahmen eigenständig und unabhängig voneinander von Horten, Horsten, dem Landesverband und dem Bundesverband durchgeführt. Im Workshop "Material Öffentlichkeitsarbeit" wurde zunächst eine Bestandsaufnahme gemacht, in der alles gesammelt wurde, was die Teilnehmenden des Workshops im Bereich Öffentlichkeitsarbeit bereits machen. Im nächsten Schritt wurden Probleme angesprochen. Am Ende wurden drei Schritte formuliert, um Synergien besser zu nutzen und dadurch Öffentlichkeitsarbeit in der Waldjugend für alle Beteiligten zu erleichtern.

Bearbeitete Themen (Ergebnisse)

Durch die einzelnen Berichte zu Beginn des Workshops konnten die Teilnehmenden ihre Erfahrungen austauschen und neue Ideen entwickeln. Drei grundlegende Probleme wurden



erkannt, die sich durch alle Ebenen ziehen: das Fehlen von personellen und zeitlichen Ressourcen, Synergien werden nicht genutzt und klare Richtlinien ("Wie mache ich Öffentlichkeitsarbeit") fehlen.

Das zentrale Problem bisher ist die fehlende Nutzung der Synergien. Wenn diese optimal genutzt werden, lösen sich auch andere Probleme.

Nächste Schritte

1. Vernetzung der Öffentlichkeitsarbeits-Verantwortlichen der Landesverbände, bundesweites Treffen aller Redaktionen --> Kompetenznetzwerk aufbauen
2. Wiederbelebung und -Besetzung des Referats für Öffentlichkeitsarbeit
3. Ausarbeitung, Weiterentwicklung und Verbreitung der vom Referat für Öffentlichkeitsarbeit entwickelten Toolbox bzw. Plattform/Forum zum Thema Öffentlichkeitsarbeit mit Richtlinien, Anleitungen, Material, Fragen & Antworten und einer Möglichkeit zum Austausch (siehe www.waldjugend.de/oeffentlichkeitsarbeit)

Zielgruppe

Die Ergebnisse des Workshops (insbesondere die Materialsammlung) sind für alle Waldläufer und Waldläuferinnen, die am Thema Öffentlichkeitsarbeit interessiert sind, relevant. Der wichtige nächste Schritt ist die Besetzung des Referats für ÖA. Falls ihr also daran interessiert seid, die Waldjugend durch das Thema Öffentlichkeitsarbeit voran zu bringen, meldet euch gerne bei uns!

3.2. Digitalisierung

Leitung	Lasse (lasse@waldjugend.de)	
Teilnehmende	Zecke (NRW)	Elena (RLP)
	Lasse (Hessen)	Julian (RLP)
	Gesa (Nord)	Marvin (RLP)

Beschreibung

Die IT geht nicht an der Waldjugend vorbei, auch wenn wir unsere Kernkompetenzen im praktischen Naturschutz sehen und viele von uns sich beim Bäume pflanzen wohler fühlen. In vielen Bereichen kann uns schon ein bisschen IT die Zusammenarbeit erleichtern und uns in unserer täglichen Arbeit unterstützen.

Beim Austausch unter den Landesverbänden haben wir festgestellt, dass alle ähnliche Baustellen beschäftigen: Die Erstellung und Pflege einer aktuellen Homepage, eine datenschutzkonforme Mitgliederverwaltung und die Möglichkeit auf schnelle und einfache Art und Weise Dokumente auszutauschen.

Bearbeitete Themen (Ergebnisse)

Homepage

Von den anwesenden Landesverbänden haben der Landesverband Hessen und der Landesverband Nord ihre Homepages in letzter Zeit überarbeitet. Hessen hat die Homepage selber in php erstellt, Nord benutzt Wordpress. Auch der Bundesverband arbeitet aktuell an einer neuen Homepage, hier soll ebenfalls Wordpress zum Einsatz kommen. Wer sich mit



der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Bundeskongress | Bundesleitung

einbringen möchte, kann sich gerne bei Lasse@waldjugend.de melden, es wird dringend Unterstützung gebraucht! Das Layout wird anschließend gerne interessierten Landesverbänden zur Verfügung gestellt.

Anmeldung zu Veranstaltungen

Die Anmeldung zu Veranstaltungen läuft in den meisten Landesverbänden per E-Mail. Im Landesverband Nord melden sich Teilnehmende auf der Homepage per WooCommerce (ein weit verbreiteter Online-Shop) an; Gesa stellte den Aufbau vor. Die Landesleitung kann die Anmeldeinformationen dann direkt von der Homepage herunterladen. So können die für jede Veranstaltung individuell benötigten Informationen direkt abgefragt werden und die Anmeldeinformationen sind zentral gespeichert.

Mitgliederverwaltung

Die Landesverbände Nord und Hessen benutzen für ihre jeweilige Mitgliederverwaltung eine in Microsoft Access erstellte lokale Datenbank inklusive Formulare. NRW verwendet das Programm Verein2000. In Bezug auf die neu in Kraft tretende Datenschutz Grundverordnung, überprüfen die Landesverbände, ob ihre bisherigen Lösungen den neuen Regelungen entsprechen. Lasse stellte vereinonline.org vor, eine online Mitgliederverwaltung, die gegenüber einer lokalen Datenbank den Vorteil bietet, dass verschiedene Personen gleichzeitig mit den Daten arbeiten können. Hierbei lassen sich verschiedene Berechtigungen erstellen, sodass jeder nur den Zugriff erhält, den er für seine Aufgabe benötigt.

Dokumentenmanagement

Um innerhalb der Landesleitungen, der Bundesleitung oder anderen Gruppen auf organisatorischer Ebene zusammenzuarbeiten werden verschiedene Systeme benutzt, mit denen Dateien freigegeben oder gemeinsam bearbeitet werden können. Der Landesverband Nord benutzt OwnCloud, eine freie Software zum Speichern von Daten auf einem eigenen Server. Mit Hilfe eines entsprechenden Programms (Client) werden diese Daten automatisch mit einem lokalen Verzeichnis synchronisiert. So kann von allen PCs auf einem konsistenten Datenstand gearbeitet werden. Der Bundesverband benutzt für die gleichen Zwecke Office365 von Microsoft. Im Gegensatz zu Dropbox oder GoogleDrive ergeben sich hier keine, bzw. geringere, datenschutzrechtlichen Bedenken. Bei Fragen oder Unterstützung bezüglich der Einrichtung, können sich Interessierte gerne an Lasse wenden.

Kommunikation innerhalb der Waldjugend

Alle Beteiligten setzten, abhängig von der Gruppengröße und dem Ziel, verschiedene Kommunikationsmedien ein. Für die Kommunikation zwischen Landesleitung und den Mitgliedern werden meist E-Mails oder ein entsprechendes Newsletter System benutzt. Nord stellte ihren Telegram Kanal als eine alternative zu einem Newsletter System vor (<https://t.me/waldjugend>). Telegram ist ein Messengerdienst wie WhatsApp, der die Möglichkeit eines Kanals bietet, der sich wie eine Gruppe verhält, mit dem Unterschied, dass nur eine bestimmte Anzahl an Personen Inhalte senden können.



der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Bundeskongress | Bundesleitung

Nächste Schritte

Homepage

Es wird ein Arbeitskreis gebildet, der sich mit der Erstellung eines Konzeptes für eine neue Homepage und der anschließenden Erstellung der Bundesverbandshomepage beschäftigt. Interessierte sind jederzeit willkommen.

Dokumentenmanagement

Lasse erstellt für die Mitglieder der Landesleitungen Business Essentials Accounts in dem Office365 des Bundesverbandes, so dass eine erste gemeinsame Gruppe erstellt werden kann. Diese soll neben der Möglichkeit zum Austausch von Dokumenten (BWR Protokolle, Bundesthing Protokolle, Konzepte, Vorlagen, ...) auch eine Übersicht über alle Landes- und Bundesverbandsveranstaltungen enthalten. In Absprache mit der Bundesleitung ist, bei Übernahme der Kosten (30€ pro Jahr) auch die Erstellung von Business Premium Accounts möglich. Diese enthalten die offline Versionen von Word, Excel, PowerPoint, usw.

Mitgliederverwaltung

Der Bundesverband überprüft verschiedene Lösungen zur Mitgliederverwaltung auf ihre Verwendbarkeit in der Waldjugend. Als Vorschläge sind bisher vereinonline.org und civiCRM aufgekommen. Erfahrungen und Empfehlungen werden an die Landesverbände weitergegeben.

Zielgruppe

Das Dokumentenmanagement betrifft zunächst nur die Landesleitungen der Landesverbände, da hiermit erst notwendige Voraussetzungen zur leichteren Kollaboration sowohl innerhalb der Landesverbände als auch zwischen dem Bundesverband und den Landesverbänden geschaffen werden müssen. Ebenso betrifft die Mitgliederverwaltung primär die Landesleitungen bzw. die entsprechend dafür ernannten Personen.

Da die Homepage vor allem zur Kommunikation mit den Mitgliedern und Außenstehenden dient, ist sie für alle, die sich mit der Waldjugend beschäftigen von Bedeutung.

3.3. Umweltaktion 2019

Leitung	Sven (sven@waldjugend.de) Lici (lici@waldjugend.de) Christoph Rullmann (SDW)
Teilnehmende	Bianca (NRW) Nina (Hessen) Beeke (Nord) Mücke (BB) Alida (HH) Annika (RLP) Andere aus NRW

Beschreibung

Wir als Waldjugend decken mit unserer Arbeit viele Bereiche ab. Als Naturschutzverein kümmern wir uns auch um das Wohlergehen unserer Umwelt. Was also tun, wenn wir feststellen, dass in Zeiten von Klimawandel die Natur leidet? Genau! Eine Umweltaktion, bei der wir gemeinsam, mit Waldjugend und Schutzgemeinschaft öffentlichkeitswirksam Naturschutz-



der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Bundeskongress | Bundesleitung

und Informationsarbeit leisten werden. Aber was genau soll man sich denn darunter jetzt vorstellen? Dieser Frage sind wir unter anderem in unserem Workshop „Umweltaktion 2019“ nachgegangen.

Bearbeitete Themen (Ergebnisse)

Nachdem wir festgestellt haben, dass wir deutschlandweit (fast) überall verteilt sind haben wir überlegt, wie der Rahmen einer solchen Umweltaktion sein sollte.

Schnell kamen wir zu dem Schluss, dass wir etwas GEMEINSAM machen wollen, ob man nun 7 oder 70 Jahre auf dem Buckel hat soll dabei niemanden interessieren. Wir wollen ein neues Bewusstsein für die Natur schaffen und vielleicht auch bei dem ein oder anderen eine Verhaltensänderung bewirken.

Und wie bekommt man nun eine solche Aktion, die nicht nur für uns, sondern auch für unsere Nachfolger sein soll, in die Gruppen transportiert?

Da fast jeder Landesverband vertreten war, konnten wir eine riesige Sammlung aus schon bestehenden Veranstaltungen, Kooperationen und Öffentlichkeitsarbeit zusammentragen. Dabei haben wir festgestellt, dass so vielfältig die Gruppen auch sein mögen, es zahlreiche Veranstaltungen gibt, die dann doch irgendwie jeder macht. Warum also das Rad ganz neu erfinden, wenn wir schon so viele Möglichkeiten haben? Wir wollen Aktion(en) schaffen, die einfach, plakativ und umsetzbar für jeden sind.

Unser Gewinn dabei?

Nicht nur die Natur wird uns danken, sondern vielleicht auch jeder Gruppenleiter, denn gibt es eine leichtere Werbemöglichkeit für neue Mitglieder? Auch das gemeinsam soll im Vordergrund stehen, denn neben den einzelnen Gruppen soll auch der Bundesverband involviert sein und uns dadurch (noch) mehr miteinander vernetzen.

Die letzte große Frage, was könnte denn das Thema dieser Umweltaktion sein, ist noch nicht endgültig geklärt.

Ideen gab es viele: bedrohte Tierarten, ganz klassisch Bäume pflanzen mit dem Thema CO₂ oder doch der Gewässerschutz? Der Rahmen für die Umweltaktion 2019 ist gesteckt und nun geht es erstmal für die Bundesleitung in Kooperation mit der SDW an die Feinheiten. Eins steht aber schon fest: Es wird etwas Tolles!

Nächste Schritte

Die Bundesleitung wird sich gemeinsam mit dem SDW Bundesverband zur Auswertung der Ergebnisse treffen und erste konkrete Leitplanken für die Umweltaktion 2019 skizzieren. Dabei wird vor allem auch die Finanzierung durch entsprechende Ministerien eine Rolle spielen und die Frage, was wird denn schon von welchem Naturschutzverband wo genau gemacht und wo können wir noch tätig werden. Wo liegt vielleicht sogar unsere Stärke wo andere Verbände ihre Schwächen haben?



Zielgruppe

In erster Linie sind die Zielgruppen für unsere Umweltaktion unsere Horten. Außerdem sollen Ortsverbände der SDW angesprochen werden sich ebenfalls zu beteiligen. Eventuell wird durch lokale Aktionen auch die Möglichkeit zur Beteiligung der Öffentlichkeit geschaffen.

Wichtig ist am Ende ein tolles Thema in dem sich viele wiederfinden, um es dann in die schon etablierten Veranstaltungen einzubringen. (Freizeiten, Forsteinsätze, Lager, Weihnachtsmärkte...)

3.4. Satzung und Struktur

Leitung	Düro (duero@waldjugend.de)	
Teilnehmende	Bärchen(Nord) Tippa (Hamburg) Wusel (NRW) Franca (NRW) Niklas (NRW)	Alex (Hessen) Schwarzbald (Sachsen) Brenzel (RLP) Annalena (BAWÜ)

Beschreibung

In unserem Arbeitskreis ging es darum, die verschiedenen Strukturen der einzelnen Landesverbände darzustellen, verschiedene Arten von Mitgliedschaften zu vergleichen und die Organe der Landesverbände herauszuarbeiten. Mit dieser Grundlage sollte dann auf die Zusammenarbeit im Bundesverband geschaut werden und mögliche Probleme, die eventuell auch in der Satzung verankert sind, identifiziert werden.

Bearbeitete Themen (Ergebnisse)

Zunächst stellte jeder Landesverband seine Struktur in Form einer Flipchart dar. Dabei sollten vier Punkte ausgearbeitet werden: Mitglieder/-formen, Organe/Gremien, Einbindung SDW und Auffälligkeiten etc. Satzung vs. Realität. Nachdem jeder Landesverband sich und seine Besonderheiten vorgestellt hatte haben wir im Plenum herausgestellt, in welchen Bereichen Handlungsbedarf besteht.

Unser Ergebnis:

- Regelung von Mitgliedern Ü27 ist auf verschiedenste Arten, bzw. intransparent bis überhaupt nicht geregelt. Ein Vorschlag wäre eine aktive und eine passive (Förder-) Mitgliedschaft. Die passive (Förder-) Mitgliedschaft würde bei Vollendung des 27. (die genaue Altersgrenze ist diskutierbar) automatisch eintreten, außer man erfüllt ein definiertes Amt.
- Mitgliedern mit besonderen Kenntnissen, z.B. Pädagogik, Forstwissenschaften, Technik, IT, etc. muss eine Plattform geboten werden, damit man vorhandene Kapazitäten besser nutzen kann. Gerade älteren Mitgliedern muss es einfacher ermöglicht werden sich im Verein zu engagieren, damit man diese nicht verliert.
- Der Delegiertenschlüssel auf Bundesverbandsebene sollte neu geregelt werden. Verhältnis zwischen großen und kleinen Landesverbänden sollte neu bedacht werden. Verhältnis von Bundesleitung zu Landesverbänden sollte ausgewogener geregelt werden. Ein Vorschlag wäre, die Delegiertenanzahl auf die Anzahl der Mitglieder unter 27 Jahren zu beziehen. Würde eine Anregung geben, neue Mitglieder zu werben.



der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Bundeskongress | Bundesleitung

- Stimmrecht von Landesverbänden mit Doppelspitze muss für BWR und Thing geklärt werden.
- Viele Landes- und auch der Bundesverband haben Älterengruppen. Diese müssen sinnvoll eingebunden sein, damit keine Unstimmigkeiten entstehen.
- Gremien und Organe der Landesverbände sollten einheitlicher definiert werden. Begriffe wie "Die Landesleitung", "Landeswaldläuferrat" und "Horten" werden für verschiedene Organe verwendet. Eine Kommunikation auf Bundesebene wird hierdurch erschwert bis unmöglich gemacht.

Nächste Schritte

1. Liste mit Ergebnissen soll dem BWR im Herbst vorgestellt werden
2. BWR soll Handlungsbedarf abwägen und evtl. Arbeitskreis einsetzen
3. Arbeitskreis erarbeitet ein Konzept für eine neue Bundesverbandssatzung und unterstützt die Landesverbände bei Anpassungen

Zielgruppe

Die Ergebnisse unseres Workshops sind in erste Linie für den BWR relevant. Hier wird das weitere Vorgehen entschieden. Im Allgemeinen ist das Ergebnis jedoch für jeden Waldläufer*in und auch für Außenstehende relevant, denn mit der Überarbeitung soll eine einheitlichere Struktur geschaffen werden, die für jeden transparent und verständlich ist.

3.5. Pädagogisches Konzept

Leitung	Kathi (kathi@waldjugend.de)	
Teilnehmende	Ines (Hamburg) Netti (BB) Pascal (NRW) Laura (NRW) Maxi (RLP) Maria (RLP) Alina (Nord) Franzi Z. (Hessen)	Lotty (BaWü) Frauke (NRW) Lennard (Nord) Aron (NRW) Hund (RLP) Daniel (Nord) Boris (RLP) Franzi B. (RLP)

Beschreibung und bearbeitete Themen (Ergebnisse)

Das Referat Waldpädagogik ist seit einiger Zeit mit der Aufgabe betraut, ein pädagogisches Leitbild für die Waldjugend zu entwickeln. Betrachtet man den Prozess einer Leitbildentwicklung, sieht man, dass es wichtig ist, möglichst viele Meinungen in die Entwicklung einfließen zu lassen. Mit einem Leitbild einer Schule beispielsweise sollten sich so viele Schüler*innen, Lehrer*innen und Erzieher*innen wie möglich identifizieren können. Daher ist es wichtig, möglichst viele Personen an der Entwicklung partizipieren zu lassen. Der Bundeskongress mit seiner Vielfalt an Teilnehmer*innen bot uns eine gute Chance mit vielen Jugendlichen und Erwachsenen an dem Inhalt unseres Selbstverständnisses zu arbeiten.

Wir sprachen kurz darüber, was ein Leitbild ist und wozu man es braucht, bevor wir direkt in die Gruppenarbeit über gingen. Grundlage dieser Arbeit war ein Fragebogen. Zur Beantwortung der Fragen war es notwendig, sich intensiv Gedanken über die Waldjugend, deren Aufgaben, Ziele und Selbstverständnis zu machen. Die Fragebögen wurden zunächst in Zweiergruppen



bearbeitet. Anschließend einigten sich zwei Zweiergruppen auf einen gemeinsamen Bogen. Zum Schluss besprachen wir die Ergebnisse im Plenum von 16 Waldläufer*innen. Hierbei ergaben sich auch einige andere spannende Gesprächsthemen, zum Beispiel sprachen wir über unsere Erfahrungen zur Außenwirkung der Waldjugend. Welche Reaktionen haben wir in den vielen Situationen bekommen, als wir „Muggeln“ die Waldjugend erklärten? Bei der Bearbeitung des Fragebogens versuchten wir uns auf die "waldpädagogischen Aspekte" von Waldjugend zu konzentrieren. Diese sind von den pädagogischen natürlich nicht trennbar. Sie sollten in einem Leitbild jedoch besonders hervorgehoben werden, da sie uns von vielen anderen Bünden unterscheiden.

Die Punkte des Fragenbogens:

Identität und Auftrag

- Wer sind wir? Was ist unser selbst gewählter und/oder waldjugendspezifischer Auftrag?

Werte

- Wofür stehen wir? Welche Werte leiten unser Handeln?

Zielgruppe

- Wer sind unsere Mitglieder? Wer sind Ansprechpartner, Adressaten und Kooperationspartner?

Allgemeine Organisationsziele

- Was ist unser Organisationszweck? Welche allgemeinen Ziele verfolgen wir?

Fähigkeiten

- Was können wir? Über welches Know-how verfügen wir? Wo liegen unsere Stärken?

Leistungen

- Was bieten wir? Welche besonderen Angebote machen wir?

Ressourcen

- Woraus schöpfen wir unsere Kraft? Welche besonderen Hilfsquellen haben wir für unsere Arbeit zur Verfügung? Worauf können wir zurückgreifen?

Definition gelungenes Lernen

- Was bedeutet für uns gelungenes (nachhaltiges) Lernen?

Ergebnisse:

Die meisten Teilnehmer*innen haben sich zum ersten Mal intensiv mit den Zielen und Aufgaben der Waldjugend beschäftigt – der Fragebogen zur Leitbilderstellung war für alle neu. Viele Waldläufer*innen kennen die Situation, in Erklärungsnot zu kommen, bei dem Versuch „Muggeln“ zu erklären, was wir machen.



der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Bundeskongress | Bundesleitung

„Wir sind sowas wie Pfadfinder... also... mit Naturschutz halt...“

Und nicht nur gegenüber von "Muggel-Freunden" müssen wir uns erklären. Besonders schwierig wird es gegenüber Eltern, Sponsoren, Förderern, Ministerien – hier können wir nicht lange von Fahrten und Forsteinsätzen erzählen. Es wird erwartet, dass wir "Waldjugend" kurz und knackig auf den Punkt bringen können.

"Stell dir vor, du steigst in den Aufzug und dich fragt jemand „Was ist Waldjugend?“. Und nun hast du bis zum vierten Stock 30 Sekunden Zeit, ihm das zu erklären. Was würdest du sagen?"

Um diese Aufgabe elegant zu lösen, ist es sehr hilfreich ein Leitbild zu haben, an dem man sich genau orientieren kann. Zur Erstellung eines Leitbildes werden viele Fragen zu den Aufgaben und Zielen und Waldjugend, zu den Werten und Normen und zu den Kompetenzen von Waldjugend gestellt. Anhand derer kann man sich einen Überblick über die vielfältigen Leistungen von Waldjugend schaffen. Die Antworten werden strukturiert, zusammengefasst und auf den Punkt gebracht, um ein Leitbild zu entwickeln. Die Antworten aus den Fragebögen unseres Workshops wurden alle digitalisiert und werden den Referaten Waldpädagogik und Ausbildung als Grundlage zur Erarbeitung eines einheitlichen Leitbildes dienen. Erklärungen à la „Pfadfinder-Doubles“ sollen dann der Vergangenheit angehören! Die Waldjugend ist ein eigenständiger und besonderer Verband, der sich in einigen Aspekten deutlich von Pfadfinderbünden unterscheidet. Und ebendas sollten wir auch herausstellen, wenn wir nach Außen kommunizieren.

Durch den Austausch der Ergebnisse sind auch den Workshop-Teilnehmer*innen neue und alte Aspekte von Waldjugend aufgefallen. Unser „Waldjugend-Selbstbewusstsein“ wurde gepusht und wir haben gemerkt, wie stolz wir auf die Arbeit sein können, die wir tun. Die Waldjugend besticht durch eine unglaubliche Vielfalt an Kompetenzen.

Nächste Schritte

Die Referate Waldpädagogik und Ausbildung werden sich 2018 treffen und dem Bundeswaldläuferrat erste Entwürfe eines gemeinsamen Leitbildes vorlegen. Wer möchte, kann uns gerne jederzeit Anregungen oder einen selbstausgefüllten Fragebogen zusenden (waldpaedagogik@waldjugend.de).

Zielgruppe

Die Ergebnisse unseres Workshops sind für jede*n Waldläufer*in relevant. In einem nun zu entwickelnden Leitbild soll sich jedes Mitglied der Waldjugend wiederfinden können. Das Leitbild repräsentiert jede*n Waldläufer*in, jede Horte, jeden Landesverband und den Bundesverband. Es soll aufzeigen, was Waldjugend ist und was unsere Werte und Ziele sind. Dies ist zum Beispiel wichtig für Eltern, Förderer und Sponsoren oder Spender.

3.6. Technik und Material

Leitung	Pünktchen (schatzmeister@waldjugend.de)	
Teilnehmende	Bene (NRW)	Klappi (RLP)
	Jasper (NRW)	Martin (NRW)
	Jens (NRW)	Raupe (NRW)
	Josch (NRW)	Volti (RLP)



der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Bundeskongress | Bundesleitung

Beschreibung

Alle Teilnehmer haben in verschiedenster Funktion aktiv an der Gestaltung von Lagern teilgenommen und verfügen über entsprechende Erfahrung.

Es wurde per Post-its zusammengetragen was alles für ein Lager benötigt wird.

Bearbeitete Themen (Ergebnisse)

Kategorie „Das wird sowieso mitgebracht!“

Festgestellt wurde, dass ein großer Teil von Werkzeug und notwendigen Materialien von Teilnehmern mitgebracht wird und keine besondere Bereitstellung seitens des BV benötigt wird wie verschiedenes Werkzeug, Kaffee, Getränke und z.T. Feuerlöscher (Regelung in NRW umgesetzt).

Kategorie „Das wird grundsätzlich gekauft!“

Festgestellt wurde, dass ein Teil der Materialien Verbrauchsgüter sind und für ein Lager in der Regel vor Ort eingekauft werden (müssen) wie Holz, Sand, Kleinmaterial, Seil, Fackeln, Leuchtmittel, Putzzeug oder Sanitätsmaterial.

Kategorie „Das kann vor Ort gebaut werden!“

Wie Hinweisschilder, Vogtei-Tresen oder Schwarzes Brett aus Schwarten bzw. Euro-Paletten.

Kategorie „Das kann geliehen werden!“

Festgestellt wurde, dass ein Teil der Materialien von professionellen Verleihern gut zu bekommen ist, sodass eine Vorhaltung aus Kostengründen nicht sinnvoll ist wie Café Klön Infrastruktur, sanitäre Einrichtungen, Profi-Werkzeug, Feuerlöscher, versch. Zelte, Wasser und Strom Infrastruktur oder Anhänger.

Aktueller Stand

Eine Liste der aktuell im Bundesverband erhaltenen Materialien kann bei der Bundesleitung erfragt werden, die gerne bei anstehenden Lagern unterstützt.

Nächste Schritte

Auf Grund dieser Ergebnisse war bzw. ist es richtig, die in Windeck zwischen gelagerten Werkzeuge zu verteilen und den Container in Uslar endgültig abzustoßen. Außerdem kann nun die Aufgabenstellung für das Referat Technik zukunftsweisend in der Bundesleitung und ggf. dem BWR diskutiert werden.

Zielgruppe

Die Ergebnisse dieses Workshops dienen dazu, die langfristige Materialplanung auf eine solide Basis zu stellen und gegebenenfalls Investitionsempfehlungen auszusprechen. Allerdings wurden für das BuLa 2019 kein neuer Bedarf festgestellt, da alles vorhanden ist bzw. auf üblichem Wege beschafft werden kann.



der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Bundeskongress | Bundesleitung

4. Einstimmung zum Bundeslager

Dieser Workshop war in drei Teile gegliedert. Zuerst sollte jede*r Teilnehmer*in seine persönlich schönste und seine schlechteste Verbindung mit Bundeslagern auf eine Karte schreiben. Diese wurde später zusammengetragen und in Kategorien eingeteilt (Sonstiges habe ich sinnvoll zugeordnet):

Lagerleben:

Positiv: Freunde wiedersehen, Lagerfeuer-/Singerunden, Vielfalt

Negativ: Streit/Unstimmigkeiten, Meckern statt Machen (TN vs. Orga), Gruppenbildung und fehlende Interaktion, wenig Zeltkonstruktionen, Alkoholmissbrauch

Infrastruktur:

Positiv: Nähe zu Badestellen, Lagermannschaft, Bundesfeuer

Negativ: Dixis, zu dicke Stangen, Probleme mit Marketenderei, nasses Brennholz, Feuerstellen, lange Anreise, schlechte Plätze bei Regen, Beenden von Singerunden durch Nachtwache

Programm:

Positiv: Ausflüge, Motto, Jubiläumsfeier, offenes Programm, Rugby, Neues & Tradition, Aufnahme von LVB

Negativ: Programmplanung (Vielfalt, Zeiten)

Anschließend wurde sich in Kleingruppen über fünf Fragen Gedanken gemacht. Es gab einen Protokollanten am Tisch und die Gruppen sind rotiert. Hier sind die Fragen mit den Ergebnissen:

Vogtei/Rentei: Relikte aus alter Zeit oder zentrale Lagerbestandteile?

- Vogtei ist wichtig für Anmeldung, Fundsachen, Nachtwache sowie zentraler Anlaufpunkt
- Raum für Besprechungen?
- Zwei getrennte Funktionen oder zusammenlegen?
 - Vogtei und Rentei an einer Stelle, aber getrennt
 - Ausleihsystem für Rentei über Vogtei
 - Lagerkasse?
- Namen aus Tradition beibehalten

Der Hajk: Sinnvoller Wettstreit oder ein verlorener Tag für neues Programm?

- Mut für Varianten (Geländespiel, Aktionsspiel, andere Wettkämpfe als Beispiel)
- Altersstruktur überdenken -> An wen richtet sich der Hajk und an wen soll er sich richten?
- Tolles Gruppenerlebnisse, bringt Leute vom Lagerplatz
- Späherpunkte spielerisch einbinden
- Vorbereitung und Planung verbessern, vor allem Zeitmanagement

Brauchen wir ein Lagermotto?

- Sorgt für abwechslungsreiches Programm und gibt Rahmen
- Besser in Programm und Lager einbinden und früh ankündigen



der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Bundeskongress | Bundesleitung

- Motto kann Bezug zu Zeit, Region, Waldjugend herstellen
- Erleichtert Öffentlichkeitsarbeit

Was ist die Morgenrunde?

- Ablauf und Inhalte überarbeiten (Informationen wichtiger Bestandteil)
- Lagerlied besser rüberbringen, besser beibringen
- Schöner gemeinsamer Start, auf Wir-Gefühl achten
- Zeitpunkt? Motivation zum Aufstehen <-> immer zur Frühstückszeit
- Wunschkonzert statt Geburtstagslied?

Wofür ein Bundeslager, wenn es doch schon die Landeslager gibt?

- Bund komplett erleben - Gemeinschaftsgefühl - WIR GEFÜHL
- Überregionale Kontakte – mehr Kontakte - Vernetzung
- Mehr Singerunden, mehr Aufbau, Vielfalt, Programm
- Mehr Konkurrenz "Wettstreite"
- Intensivere Hortenarbeit + Zusammenhalt – neuer Input
- Voraussetzung Zusammenarbeit
- Horizont erweitern – neue Landschaften
 - Weniger Stress, mehr Zeit

Im letzten Teil der Einheit wurden im Plenum Ideen und Anregungen für das BuLa 2019 gesammelt, hier die Zusammenfassung:

- Abwechslungsreiches Programm (Delegieren!)
 - LVB's sollen durchmischt werden -> Spiel, Suchspiel
 - Geländespiel (komplexer als nur 2 Teams)
 - Gemeinsamer Abend -> Fest(-zelt), Konzert?
 - Hajk -> vers. Altersklassen
 - Verstärkt Programm für schwache Jahrgänge 13-15
 - Wettbewerbe Bau/Kunst
 - Mehr Aktionen für Kleinere
 - Traditionelle Wettstreite beibehalten
- Ausflüge: Tiere, Schwimmbad, Region kennenlernen, Erlebnispädagogik
- Bauholz + geschnittenes Brennholz (keine Motorsägen beim Feuerholz)
- KEINE DICKEN STANGEN!!! GEFAHR!
- Ein programmfreier Abend
- 2 Lagermannschaften (Konzeptionell und Aktionen)
- Eigeninitiative bei Problemen!

5. Halbzeitgespräch

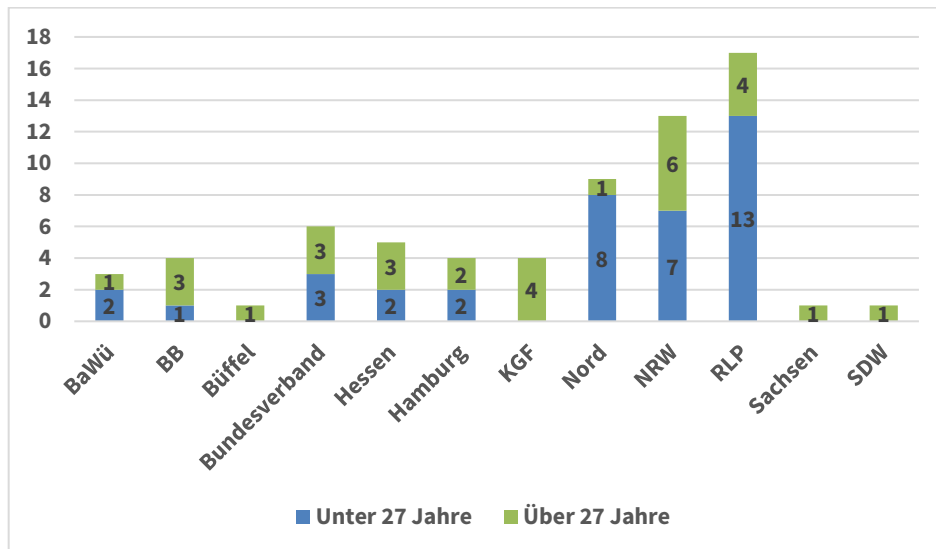
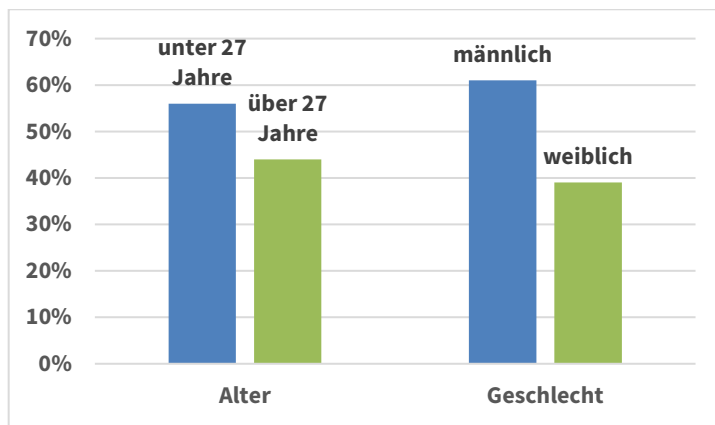
In gemütlicher Runde hat sich der Personenkreis des BWRs die Zeit genommen, einmal abzugleichen, welche Erwartungen sie an einander haben und wie sie die Zusammenarbeit zwischen Bundesleitung und Landesleiter*innen wahrnehmen. Die Grundstimmung war sehr positiv und man freut sich auf die kommenden anderthalb Jahre zusammen.



6. Evaluation

6.1. Wer war eigentlich alles da?

Auf dem Bundeskongress waren unglaubliche 70 Waldläufer*Innen aus neun Landesverbände vertreten. Ein Großteil von ihnen war unter 27 Jahre alt. Mit 60 % Männern waren diese leicht in der Überzahl. Der Effekt hebt sich allerdings auf, wenn wir nur die unter 27-Jährigen betrachten. Dort ist das Verhältnis nämlich fast halb-halb. Besonders viele junge Gruppenleitungen kamen aus Nord (89 %) und RLP (76 %).



6.2. Euer Feedback

Wir haben als Feedback von euch bekommen, dass ihr vor allem die tolle Organisation und die Themenvielfalt genossen habt. Es war viel Input und ihr konntet viel mit nach Hause nehmen. Die Stimmung war, auch dank der kleinen Auflockerer sehr gut und es hat euch Spaß gemacht, zusammen an genau diesen Themen zu arbeiten. Weil es so viele Themen waren, seien diese jedoch oft nur oberflächlich behandelt worden. Im durchgetakteten Programm haben sich einige mehr Raum für Gespräche, zum Luftholen und in Eigenverantwortung gewünscht. In der



der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Bundeskongress | Bundesleitung

Jugendherberge bei Bianca haben sich alle wohl gefühlt. Einige schreiben, für sie sei der Bundeskongress ein Kick-Off gewesen, die Themen nun weiterzudenken.

6.3. Wie geht es nun weiter?

Mit dieser Nachlese. Der Bundeskongress hat viele wichtige Themen angestoßen, diese Nachlese soll euch helfen, diese in eure Gruppen zu tragen und zu verbreiten. Auch wir, die Workshopleitenden und die Bundesleitung werden weiter an den Themen arbeiten. Wenn du oder einer aus deiner Gruppe Rückfragen hat oder sich einbringen will, meldet euch gerne bei uns. Wir freuen uns auf Ideen, Anregungen und zukunftsweisende Gespräche.